

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 31 (1944)
Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

St. Gallen. Die Sektion Toggenburg des Kath. Lehrervereins der Schweiz hielt im „Bahnhof“ Bütschwil die ordentliche Jahresversammlung. Trotz der besonderen Zeitumstände konnte der Präsident, H. H. Meyer, von Kirchberg, eine erfreuliche Anzahl von Lehrern und Lehrerinnen begrüßen. Den Hauptanziehungspunkt bildete das Referat von Hrn. Vorsteher Dürr. Er sprach über die Aufgaben des kantonalen Lehrervereins, der 1905 gegründet worden und sich die Aufgabe stellte: „die Pflege, Hebung und Förderung der st. gallischen Volksschule und der gesamten Interessen des Lehrerstandes“. — Auch der katholische Lehrerverein, gegründet 1892, will „die intellektuellen, moralischen und materiellen Interessen des Lehrerstandes fördern und die Schulen heben nach den Grundsätzen der katholischen Kirche“, des ganzen Christentums (Schweizerschule 1942, S. 162). Der Referent sprach

über die Auswahl der Lehramtskandidaten, über die Wichtigkeit und Verantwortung des Lehrerberufes, über die Inspektion, über die wahre Kollegialität etc. In der Diskussion kam besonders der Gedanke zum Ausdruck, dass beim Volke und auf dem Lande nicht alles akzeptabel ist, was „oben“ und in der Hauptstadt gewünscht und vorgeschrieben wird. Ein alter Grundsatz heisst: „Prüfet alles, und das Gute behaltet.“ — Möge man überall besorgt sein, die jungen Leute christlich gefestigt und berufstüchtig ins Leben hinauszulassen. Die christlichen Grundsätze müssen in der Familie und in Vereinen, in Gewerkschaften, im sozialen und politischen Leben wieder mehr zur Herrschaft gelangen. Ein Wegweiser hiezu kann werden das Buch von Dr. Linus Bopp: „Die erzieherischen Eigenwerte der kath. Kirche.“ b.

Mitteilungen

An die kath. Lehrerschaft des Kantons Luzern

Die beiden unterzeichneten Verbände laden die katholische Lehrerschaft freundlichst zum Besuche der IX. Kantonalen Erziehungstagung ein. Sie findet Mittwoch und Donnerstag, den 11. und 12. Oktober, laufenden Jahres, im Grossratssaal zu Luzern statt und behandelt das höchst zeitgemässe Thema:

„Erziehung zur Gemeinschaft“.

Da unsere beiden Verbände diese Tagung mitveranstalten, ist es auch unsere Ehrensache, für einen zahlreichen Besuch dieser einzigartigen und wertvollen Gelegenheit, sein erzieherisches Wissen und Können zu vertiefen, besorgt zu sein.

Der bisherige Verlauf der Erziehungs-Tagungen war ein Erfolg: das Interesse an ihr ist in immer weitere Kreise gedungen, der Besuch ist trotz den misslichen Zeitumständen letzter Jahre andauernd sehr gross geblieben, die Wahl der Themen trifft die brennendsten Zeitfragen, ist sogar, wie z. B. mit „Erziehung zur Freiheit“, „Erziehung zur Demokratie“, führend geworden.

Das diesjährige Thema, „Erziehung zur Gemeinschaft“, zeigt uns das Schweizerkind in der Nachkriegszeit in seinen Beziehungen zu den Gemeinschaften, in denen sich sein Leben abspielt. Es handelt sich dabei um eine wesentliche Erziehungs- und Menschheitsfrage, um — vom christlichen Standpunkte aus gesehen — die Pflichten und Rechte, die Einzelwesen und Gemeinschaft miteinander verbinden.

Wer seine Schule fortschrittlich führen will, muss sie mehr und mehr der Erziehung dienstbar machen! Der Besuch der IX. Kantonalen Erziehungstagung mit ihren

ausgewählten Vorträgen ist eine bewährte, vorzügliche Hilfe dazu!

Hitzkirch und Malters, den 20. September 1944.

Für den Luzerner Kantonalverband des KLVs:

Emil Achermann.

Für den kath. Lehrerinnenverein „Luzernbiet“:

Rosa Näf.

Programm.

Mittwoch, den 11. Oktober 1944:

Eröffnungswort von Herrn Prof. Fred Treyer, Rektor der Real- und Handelsschule, Luzern.

Erziehung zur Gemeinschaft.

1. Was ist Gemeinschaft? HH. Prof. Dr. P. Ewald Holenstein, O. M. Cap., Stans. 2. Nächstenliebe und Eigenliebe. HH. Prof. Dr. P. Karl Borr. Lusser, O. S. B., Superior, Altdorf. 3. Erziehung zur Pfarreigemeinschaft. HH. Can. Prof. Dr. B. Frischkopf, Erziehungsrat, Luzern. 4. Erziehung des Mädchens zur Familiengemeinschaft durch die Schule. Fr. R. Näf, Sekundarlehrerin, Malters.

Donnerstag, den 12. Oktober 1944:

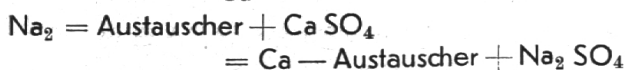
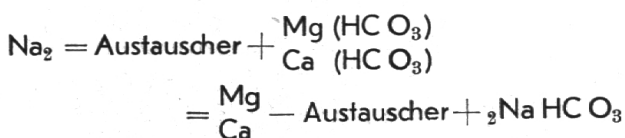
5. Asoziale Einflüsse auf die Jugend. Herr F. Donauer, Präsident des Jugendgerichtes des Kantons Schwyz, Küssnacht a. R. 6. Erziehung des Knaben zur Familiengemeinschaft durch die Schule. Herr A. Müller, Lehrer und Berufsberater, Willisau. 7. Erziehung zur Arbeitsgemeinschaft. HH. Dr. A. Gügler, Erziehungsberater, Luzern. 8. Erziehung zur Volksgemeinschaft. HH. Prof. Dr. A. Mühlebach, Luzern. Schlusswort. HH. Prof. A. Kaufmann, Rektor der Mittelschule Sursee.

Wasserenthärtung in der Industrie

Die Enthärtung des Wassers ist überall da zu empfehlen, wo das zur Verfügung stehende Wasser einen mittleren bis hohen Härtegrad aufweist. Unter Härte versteht man den Gehalt an Calcium und Magnesium, insbesondere an Bikarbonaten, Sulfaten und Chloriden. Sie wird angegeben in französischen Härtegraden, davon entspricht 1 Grad franz. 10 mgr Calciumcarbonat im Liter Wasser.

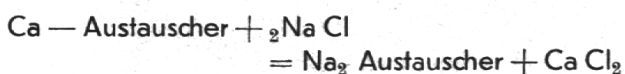
Die Härte wirkt sich in der Industrie nicht nur durch Verkalkung der Apparaturen schädlich aus, sondern im besonderen überall da, wo Wasser als Träger von verschiedenen Reaktionen in Frage kommt. Für Seifenbäder ist weiches Wasser unumgänglich notwendig. Nicht nur in der Textilindustrie, wo man schon frühzeitig für die diversen Veredlungsverfahren enthärtetes Wasser zu brauchen geschätzt hat, sondern auch in der chemischen, Nahrungs- und Genussmittel-Industrie, Holz- und Papier-Industrie, benützt man in immer grösserem Masse Enthärtungsanlagen. Auch Hotels, Wäschereien, Spitäler etc. haben mit grossem Erfolg solche Anlagen eingebaut, um einerseits eine Seifenersparnis von mehr als 40 Prozent und anderseits ausserdem eine grosse Schonung der Wäsche zu erreichen. Von besonderer Bedeutung ist weiches Wasser für Geschirrwashmaschinen und überhaupt für den Haushalt.

Das gebräuchlichste Verfahren der Wasserenthärtung ist das Basenaustauschverfahren. Es ist das am stärksten verbreitete Verfahren und beruht auf der Enthärtung durch Ionenaustausch. Die enthärtende Wirkung gewisser Körper wurde zuerst an natürlichen Zeolithen beobachtet. Die auf Grund der gemachten Beobachtung hergestellten Produkte sind Natrium-Aluminium- bzw. Eisensilikate. Die Enthärtung wird nach folgenden Gleichungen dargestellt:



Das enthärtete Wasser enthält also eine dem Calciumbicarbonat bzw. Calciumsulfat entsprechende Menge Natriumcarbonat und Natriumsulfat.

Nach vollständiger Absättigung des Austauschers wird die Masse regeneriert, und zwar in einfachster Weise mit denaturiertem Kochsalz. Der Reaktionsverlauf ist folgender:



Nach vorschriftsmässiger Durchführung des Regenerationsvorganges zeigt die Masse also wieder die ursprüngliche Zusammensetzung und Leistungsfähigkeit.

Die Bedienung einer Anlage ist sehr einfach, und das erhaltene Resultat ist bei strikter Einhaltung der Bedienungs Vorschriften einwandfrei und stabil. Je nach der Durchflussgeschwindigkeit resultiert ein Wasser von 0 bis 0,5 Grad franz.

Enthärtetes Wasser als Kesselspeisewasser.

In vielen Kreisen der Industrie herrscht die Meinung vor, dass enthärtetes Wasser sich für Kesselspeisung nicht eigne, da seine korrodierende Wirkung zu gross sei. Die Praxis hat aber gezeigt, dass sowohl im In-, als auch im Ausland viele Heizanlagen mit enthärtetem Wasser gespiesen werden, ohne dass die Apparatur Schaden leidet. Allgemein nimmt man an, dass der freie Sauerstoff und die freie Kohlensäure des Kesselspeisewassers korrodierend auf Kessel und Armaturen einwirken.

Warum noch warten?

Ihre Freunde heiraten! Und Sie? Allein suchen heisst auf passende Chancen zu verzichten. Hauswirtschaftlich und anderweitig gebildete, gesunde, seriöse, flotte, katholische Töchter aus allen Kreisen von 20 Jahren aufwärts, suchen durch mich ihren Lebensgefährten. — Versuchen auch Sie Ihr Wunschbild durch meine anerkannt verantwortungsbewusste und wohlthuende Hilfsbereitschaft zu finden. Mein Name bürgt für absolut strengste Diskretion.

BÜRO
Elisabet
FUCHS

Seriöse Konditionen.
Tägl. zu treffen: 8—12 u. 2—6 Uhr.
Sonntag ausgenommen.
Korrespondenzführung ohne Absender.
Staatl. konzessionierte Heiratsvermittlung.

Luzern Theaterstrasse 13 Telefon 252 37

Ein praktisches Lehrmittel ist die Tageszeitung!



Ältere und neuere Ausgaben zu Lehrzwecken unter günstigen Bedingungen durch die Administration der N. Z. N., Hauptpostfach Zürich 1.

Man darf aber nicht vergessen, dass das aus dem Betrieb zurückfliessende Kondenswasser, sofern es einer offenen Anlage entstammt, eine entsprechende Menge freie Kohlensäure und Sauerstoff enthält. (Massgebend ist immer der Gehalt an beiden Gasen.)

Bei Anwendung bestimmter Vorsichtsmassnahmen kann sowohl bei Verwendung von weichem Wasser und Kondenswasser jede Korrosion verhütet werden, wobei die Entgasung von Vorteil ist.

In vielen, ja sogar in den meisten Fällen, macht heute das Kondenswasser ein Mehrfaches aus von der Menge, die zusätzlich als frisch enthärtetes Wasser zur Heizanlage fliesst, wobei die aus dem Bicarbonat bei hoher Temperatur entstehende Soda eher günstige, puffernde Wirkung zeigt.

Hat man einmal Korrosionen festgestellt, dann ist es wichtig, zu wissen, ob es sich um Flächen oder Lochkorrosionen handelt. Es darf hier ruhig gesagt werden, dass Korrosionen sehr oft oder meistens in Kesseln beobachtet werden, die nicht mit enthärtetem Wasser gespiesen werden. Eine Enthätungsanlage trägt also in starkem Masse auch zur Erhaltung einer tadellosen Kesseleinrichtung bei und sollte bereits bei Neuanlagen beachtet werden.

Hier gilt wie überall: die stete Kontrolle des Kessel-speisewassers und des Kesselwassers sind die beste Gewähr für die Erhaltung einer tadellosen Kesselanlage. (Siehe das Inserat der Fa. Meister, Basel, in Nr. 9/10 der „Sch. Sch.“)

A. Weilenmann, Winterthur (Fa. J. Meister, Wasserveredlung, Basel.)

Klassen-Wettbewerb für Modellier-Arbeiten

Machen Sie auch mit!

Ihre Klasse wird große Freude haben, am Modellier-Wettbewerb mitwirken zu können. Frisch gewagt ist halb gewonnen!

Teilnahmeberechtigt sind die Klassen aller Stufen (Primar-, Sekundar- und Bezirksschulen)

Schöne Preise

Das Preisgericht setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

Alfred Weidmann, Lehrer, Zürich-Seebach, Redaktor der Beilage „Zeichnen und Gestalten“ zur Schweiz. Lehrerzeitung

Albert Maurer, Lehrer, Baden, Redaktor der „Schweiz. Blätter für Handarbeit und Schulreform“

Carl Fischer, Bildhauer, Zürich, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Zürich

Die **Wettbewerbs-Bedingungen** können bezogen werden bei der Veranstalterin

E. BODMER & CIE., TONWARENFABRIK
ZÜRICH · Uetlibergstrasse 140

HANS WIRTZ

Dem Gross zur Ehe

Die naturgetreue Lebens-
gemeinschaft

Lw. 314 S. Fr. 8.70

Das schönste Ehebuch
In jeder Buchhandlung
erhältlich

Verlag Otto Walter AG Olten



Die Feinde Ihrer Lebens-
freude, Kopfweh und
Migräne, bekämpft
erfolgreich

Contra-Schmerz

In allen Apotheken. 12 Tabletten Fr. 1.80